

80 Jahre Reichspogromnacht – Erinnern und nicht vergessen

Freitag, 09. Nov 2018

Am 9. November 2018 jährt sich die Reichspogromnacht zum achtzigsten Mal. Am Abend zuvor wurde auch schweizweit den Opfern dieser schrecklichen Ereignisse und darauffolgenden Schoah gedacht. Im Zentrum stand auch die Ermahnung, auch in Zukunft zu erinnern und nicht zu vergessen. Als Zeichen des Gedenkens wurden in Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich die Synagogen hell und farbig beleuchtet.



80 Jahre später sind die Schrecken und Wunden der Reichspogromnacht nicht vergessen. Ganz im Gegenteil, in Europa und in der Schweiz wurde dem Beginn der Shoah gedacht. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Synagogen in Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich. Sie wurden am späten Abend des 8. Novembers 2018 von aussen in helles Licht getaucht und setzten damit ein sichtbares Zeichen: Nie wieder! Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund SIG, die Plattform der Liberalen Juden der Schweiz PLJS und die beteiligten jüdischen Gemeinden ermahnten, dass dem Vergessen ein Erinnern entgegengestellt und dass Erinnern aktiv und auch in Zukunft in der Gesellschaft gefördert werden muss.

In Zürich - ein Appell an alle zu erinnern und nicht zu vergessen

Die über 300 Gäste füllten alle Sitzreihen der Synagoge Löwenstrasse in Zürich. Mit der Rede von ICZ-Präsidentin Shella Kertész wurde der Gedenkabend offiziell eröffnet. Wie ein roter Faden nahmen alle Rednerinnen und Redner den Appell auf, dass die Schrecken und Verbrechen der Vergangenheit nicht vergessen werden dürfen. So meinte SIG-Präsident Herbert Winter: «Das Wissen über die Shoah und über die Schreckensherrschaft der Nazis nimmt vor allem bei den Jungen dramatisch ab. Das muss uns aufrütteln!» Er rief Politik, Gesellschaft aber auch die jüdische Gemeinschaft dazu auf, die schrecklichen Ereignisse der Shoah als Mahnmal zu erhalten und die junge Generation aufzuklären. Man müsse sich insbesondere Gedanken zur Vermittlung der Shoah machen, weil bald keine Zeitzeugen mehr da seien, um ihre persönliche Geschichte zu erzählen. Als Zeitzeuge war Werner Merzbacher anwesend. Er berichtete von seinen Erlebnissen als 10-jähriger in Konstanz und wie er in die Schweiz in Sicherheit gebracht wurde. Dieses Einzelschicksal, das aber von Millionen geteilt wurde, machte deutlich, warum ein Wiedererstarken von Hass getriebenen Ideologien

verhindert werden muss. Professor Jacques Picard gab ausserdem zu bedenken, dass es eine offizielle und staatliche Erinnerung und Würdigung der Schweizer Überlebenden und Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung nicht gäbe. Eine moralische Anerkennung und ein sichtbares Gedenkzeichen für die Schweizer Opfer seitens des Staates müsse umgesetzt werden. Nach den Reden strömten alle Gäste nach draussen vor die Synagoge, die als Abschluss im Licht der Aussenbeleuchtung erstrahlte.

Beleuchtete Synagogen und Gedenken in Basel und Bern

In Basel schilderte die Schoah-Überlebende Christa Markovits, wie sie und ihre Familie in Ungarn die Schrecken der deutschen Besatzung und der faschistischen Pfeilkreuzer überlebte. Dass sie an diesem Anlass ihre Geschichte erzählen könne, verdanke sie zwei Faktoren: ihrer Mutter und dem Glück. Anschliessend und vor der beleuchteten Synagoge betonte Gemeinderabbiner Moshe Baumel, wie wichtig das Gedenken sei und dass das Leben geschützt werden müsse.

Niemals vergessen und immer erinnern, stand auch in Bern in Fokus. Nach einem Vortrag des Historikers Daniel Gerson, begaben sich die Gäste vor die beleuchtete Synagoge. In Begleitung des Synagorchors wurde den Opfern der Schoah gedacht.

[Zum Bericht aus der Romandie \[französisch\]](#)

[Mehr Informationen und Hintergründe](#)



Rede von Herbert Winter, Präsident des SIG

«Die Reichspogromnacht und die Schoah sind ein untrennbarer Teil der europäischen Geschichte und damit auch Teil der Schweizer Geschichte. Die Ereignisse von damals haben sich in die Geschichte der Juden überall und in der Schweiz eingepägt. Sie sind Teil unserer Identität. Aber wie soll in Zukunft erinnert werden? Brauchen wir neue Formen des Erinnerns, wenn die letzten Zeugen und Überlebenden nicht mehr da sind? Und welche Verantwortung ergibt sich für uns aus der Geschichte und der Erfahrung der Pogromnacht und der Schoah?»

[Mehr](#)

<https://youtu.be/FgBM1m-df6k>

Medienberichterstattung

Auswahl

TeleZüri ZüriNews 9.11.2018: [80 Jahre Reichskristallnacht](#)

SRF Tagesschau 9.11.2018: [Der blanke Terror vor 80 Jahren](#)

Baz Online 9.11.2018: [Synagogen erinnern mit Licht an Reichspogromnacht](#)

Blick Online 9.11.2018: [Synagogen leuchten im Gedenken an die Reichspogromnacht \(mit Video\)](#)

SRF Schweiz aktuell 9.11.2018: [80 Jahre Reichspogromnacht](#)

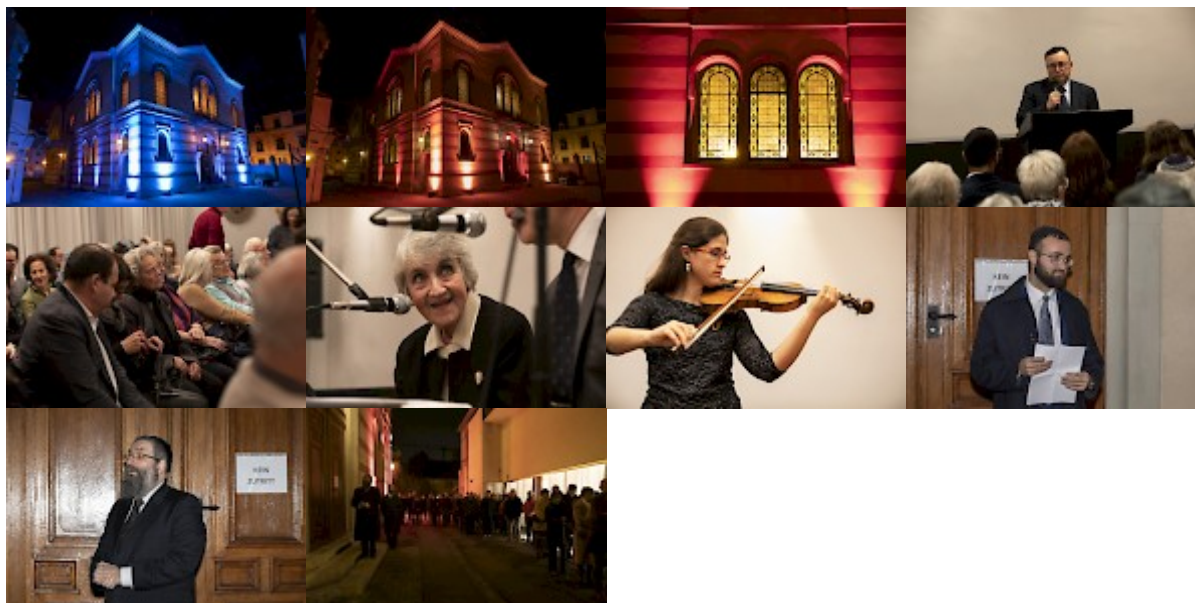
NZZ Online 9.11.2018: [Walter Strauss erlebte die Reichspogromnacht](#)

SRF Rendez-vous 10.11.2018: [80. Jahrestag der Pogromnacht - Der neue Hass weckt alte Ängste](#)

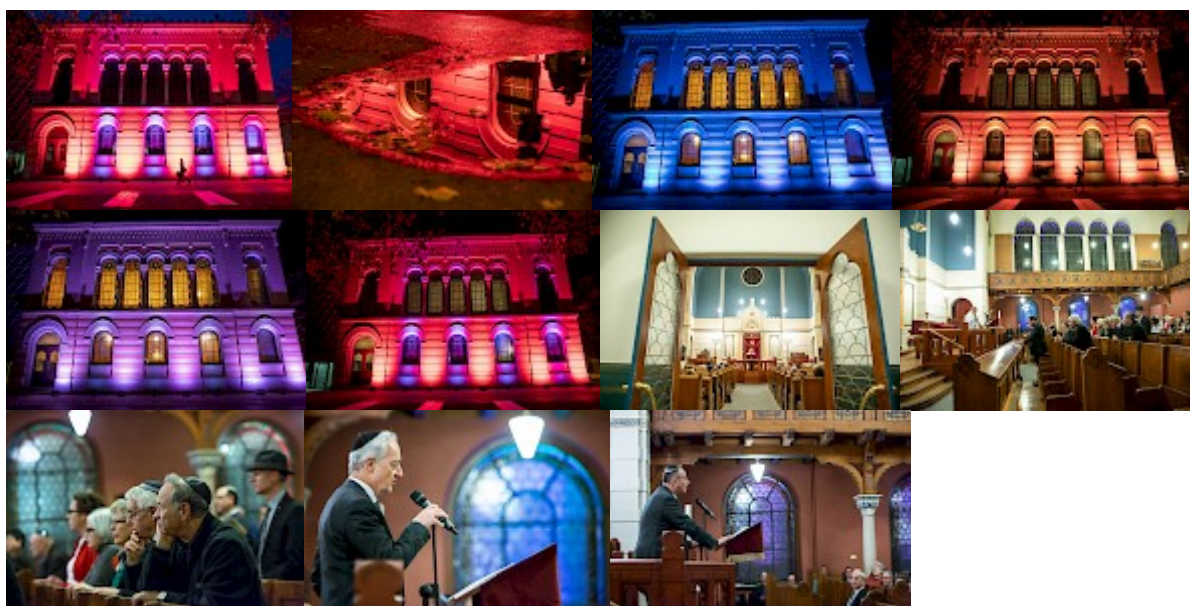
Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Baden



Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Basel



Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Bern



Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Genf





Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Lausanne



Galerie: 80 Jahre Reichspogromnacht | Zürich



